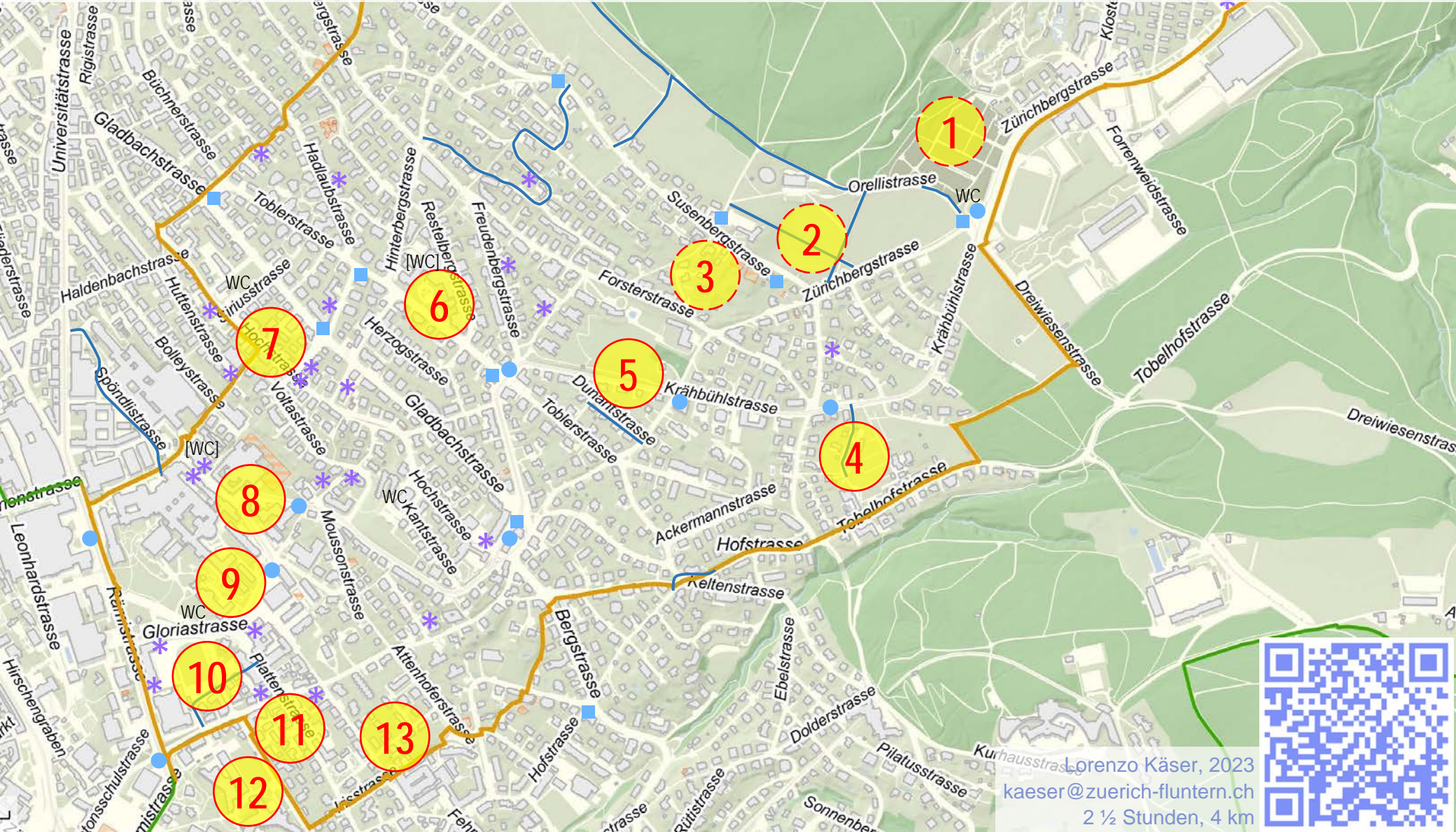


# «Augenöffners» Spaziergang

## Lebendige Medizingeschichte in Fluntern und zum Spital Zollikerberg

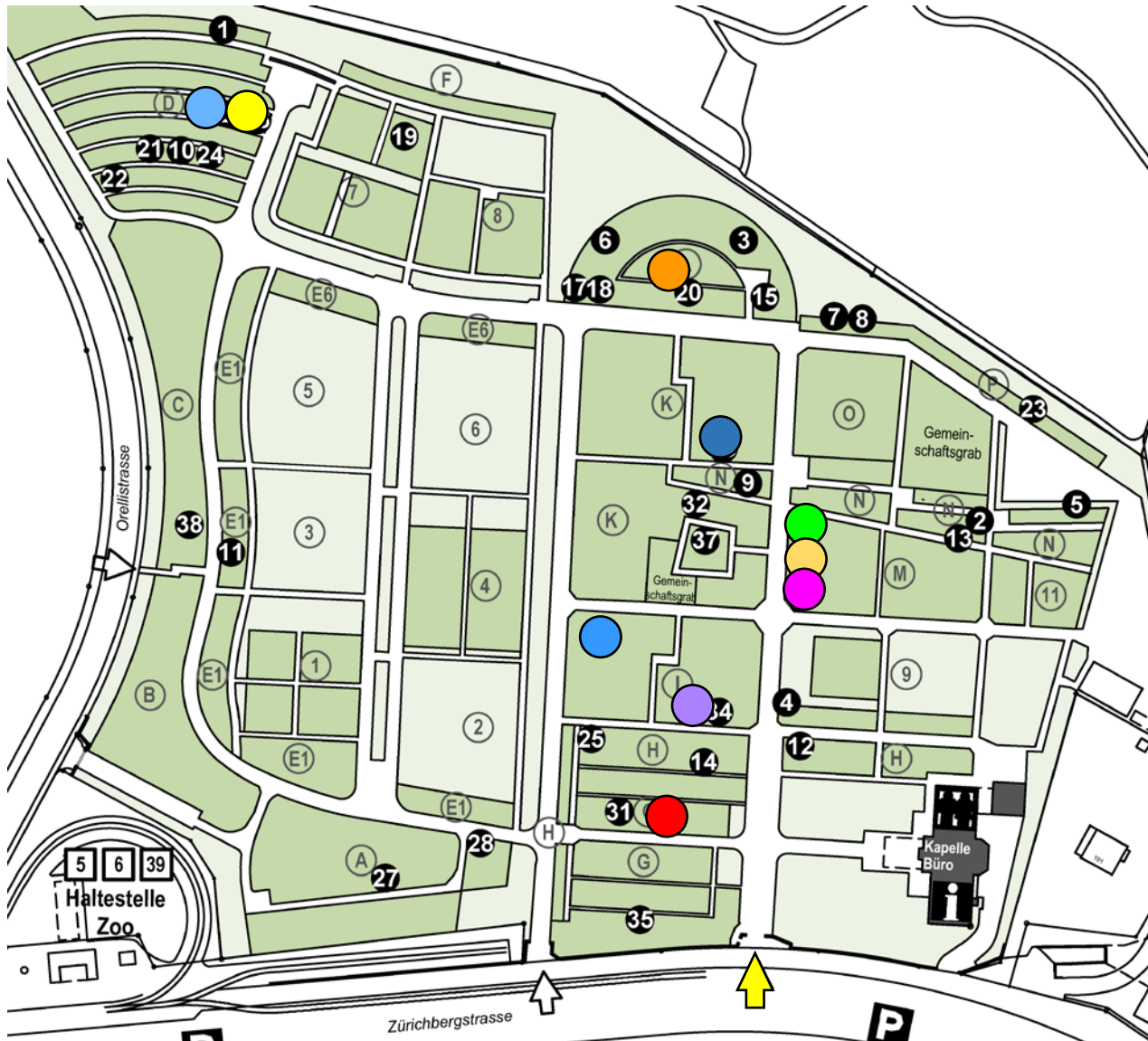


Lorenzo Käser, 2023  
kaeser@zuerich-fluntern.ch  
2 ½ Stunden, 4 km



1

# Friedhof Fluntern: Ärzte und Ärztinnen, bio-med. Nobelpreisträger



- Hans WAGNER 1905–1989, Wagnersche Augenkrankheit (1938).
- Philipp SCHWARTZ 1894–1992, Neuropathologe, Gründer der «Notgemeinschaft deutscher Wissenschaftler im Ausland» (1933).
- Dagmar LIECHTI-VON BRASCH 1911–1993, Chefärztin Bircher-Benner-Klinik, Ernährungsreformerin.
- Leopold RUŽIČKA 1887–1976, Cortison, Nobelpreis Chemie 1939.
- Otto NAEGELI 1871–1938, Internist, Hämatologe (Leukämien).
- Paul KARRER 1889–1971, Vitamin A, Nobelpreis Chemie 1937.
- Åke SENNING 1915–2000, Herzschrittmacher-Pionier, 1969 erste Herztransplantation in der Schweiz.
- Robert HEGGLIN 1907–1969, Internist/Kardiologe, div. Krankheiten.
- Leopold SZONDI 1893–1986, Psychiater & Heilpädagoge.
- Walter SIEGENTHALER 1923–2010, Internist, akad. Lehrbuchautor.

## Orellistrasse

Susanna Orelli (1845–1939)  
Gründerin des Frauenvereins  
für alkoholfreie Wirtschaft

**Susanna Orelli-Rinderknecht** & u.a. Nanny Huber-Werdmüller: 1894 Gründung «Zürcher Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl» (Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften; ZFV-Unternehmungen); Statuten von Rechtsstudent Max Huber.

1900 Kurhaus Zürichberg. Orellistrasse/-weg, «Sorel» Hotels.

1919: 1. Dr. med. h.c. der Universität Zürich. 1945 Briefmarke.

### Quartierverein Fluntern

Serie «Fluntern.Frauen»: die Bilderrätsel-Auflösung  
aus der Quartierzeitschrift «Fluntermern»

Augenöffner #24 (09|2019)



«Die vor 80 Jahren Verstorbene gründete im September vor 125 Jahren eine Schweizer Pionierinstitution»

«In Anerkennung ihrer grossen Verdienste um die öffentliche Gesundheitspflege und Volkswohl der alkoholfreien Wirtschaften, der sozialen Stellung der Angehörigen am 26. April 1919 – über sie, die Ermehrung, welche dies, nunmehr von uns aus Oberstrass war am geehrt worden. Aber sie war die erste, die sich mit der Doktorwürde ehrenhalber sie wiederum die erste Frau

geborene am 27. September 1844 in

Zürcher Frauenverein  
für  
alkoholfreie Wirtschaften

Gründungsmitglied und Susanna Orelli  
Unterschrift im Dankesbrief zur  
Ehrendoktorwürde 1919.

Stätte im «Kleinen Marthahof» an der Stadelhoferstrasse 22.

Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch

### Quartierverein Fluntern

Serie «Fluntern.Frauen»: die Bilderrätsel-Auflösung  
aus der Quartierzeitschrift «Fluntermern»

Augenöffner #22 (06|2019)



Mit Ehrendoktorat geehrt, und seit 2005 mit einem Fluntermern Weg: Marie Meierhofer

Wir haben in unserer «Augenöffner-Serie über «Fluntern.Frauen» bereits Regula Engel-Egli (1761–1853) kennen gelernt (#19), deren Leben durch die europäischen napoleonischen Kriege und durch den Verlust zahlreicher Familienangehöriger gekennzeichnet war.

Marie Meierhofer, die vor genau 110 Jahren eine jüngere Erwachsenenalter den Tod ihres Mannes erlebte, die ihren Lebensabend in der Obhut ihrer Kinder verbringen musste. – Und im Leben

Marie Meierhofer, die vor genau 110 Jahren eine jüngere Erwachsenenalter den Tod ihres Mannes erlebte, die ihren Lebensabend in der Obhut ihrer Kinder verbringen musste. – Und im Leben

Marie Meierhofer, die vor genau 110 Jahren eine jüngere Erwachsenenalter den Tod ihres Mannes erlebte, die ihren Lebensabend in der Obhut ihrer Kinder verbringen musste. – Und im Leben

Marie Meierhofer, die vor genau 110 Jahren eine jüngere Erwachsenenalter den Tod ihres Mannes erlebte, die ihren Lebensabend in der Obhut ihrer Kinder verbringen musste. – Und im Leben

Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch

## Marie - Meierhofer - Weg

Marie Meierhofer (1909-1998)

Psychiaterin Stadtärztin (1948 bis 1952)

Gründerin des Marie-Meierhofer-Instituts

für das Kind (1957)

**Marie Meierhofer:** Kinderärztin, Psychiaterin, Stadtärztin, Front-Erlebnisse. Pionierin von kindlichen Entwicklungsstudien. Gründung Pestalozzidorf Trogen 1944 mit «Du»-Redaktor Walter Robert Corti (Grab Nr. 5). 1974: Dr. med. h.c. Uni Zürich.

**Flototstrasse:** alemann. Siedler Flobot > Flobotisreine > Flobontsrein > Fluontrein > Fluntern

3

# Tadeus Reichstein & Trudi Gerster: «Fliederhof» Forstersteig 14

1906 von Kiew nach Fluntern («Fliederhof»; Susenbergstr. 94; Hadlaubstr. 29),

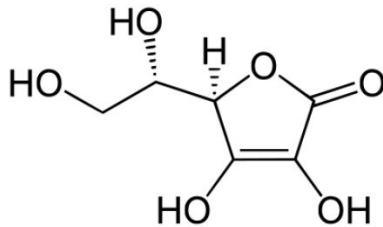
1950 Medizin-Nobelpreis:

Ružička-Schüler **Tadeus Reichstein** (1897–1996)

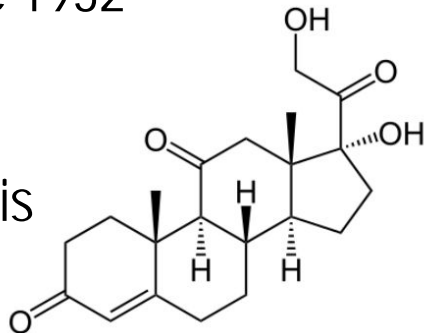


Chicorée:

Habilitation 1929



Vitamin C-Synthese 1932



Cortison:  
Nobelpreis 1950



Chalet im Eingemeindungsjahr 1893 von «Dolder»-Architekt und Gladbach-Schüler Jacques Gross, mit einer der ersten Telefonanlagen Zürichs. Gustava Reichsteins Privatpension: Robert Jungk, Peter Weiss, Trudi Gerster.

Quartierverein Fluntern

«Das Fluntern von 1893»

Die Auflösung der Bilderrätsel zu Fluntern aus der Quartierzeitschrift «Flunterners»

Augenöffner #13 (07-08|2018)

«Wo steht das kleine Schwesterlein vom Dolder?»

Das «Chalet des Fril. E. Booth aus Hamburg in Zürich-Fluntern», wie es eine zeitgenössische Lithographie beschreibt, wurde im Jahr der Eingemeindung 1893 als pittoreskes Einfamilienhaus am Forstersteig 14 vom Basler Architekten Jacques Gros erbaut. Diese Emma Booth war wohl die Tochter des Heilsarmeegründers William Booth, nicht die Schwester, wie man auch lesen kann. Dass das Grand Hotel Dolder aber ab 1895

Quartierverein Fluntern | 8044 Zürich

**Leopold Ružička** (1887–1976) (Freudenbergstr. 101): «Herr der Kohlenstoffringe», Steroide. Terpene: Chemie-Nobelpreis 1939

4

## Bircher, Schreber & die Lebensreformer am Zürichberg/Susenberg

1901 1. Luft- und Sonnenbadanstalt Krähbühl-/Tobelhofstrasse, 1906 mit Schrebergärten:  
1891 «Verein für Volksgesundheitspflege und Naturheilkunde», 1897 «Naturheilverein  
Zürich», 1942 «Verein für Volksgesundheit Zürich» VGZ. «Stadtoase»; Medizinalpflanzengarten.

**Moritz Schreber**, 1808–1861, Orthopäde,  
Pädagoge, Leipzig; «Schreberweg» (1913).

**Max Bircher-Benner**, 1867–1939, Arzt, Ernährungs-  
pionier: 1904 «Sanatorium Lebendige Kraft» Keltenstr.  
48. «Bircher-Müesli». Nichte Dagmar Liechti-v. Brasch.

1938 «Dr. Bircher'sches Volkssanatorium» am  
Schreberweg 9 als Stiftung von Mäzen Fritz Allemann  
(Gedenkstein).

Gebäude von Karl Moser 1913 als «Villa Krähbühl»  
für Kunstsammler **Richard Kisling**; ab 1994 «Klinik  
Susenberg». Benachbarter **Richard-Kissling-Weg**  
(1935) benannt nach dem Bildhauer (Alfred-Escher-  
Denkmal, Tell-Denkmal, Krönlein-Büste Aula Uni).

«Bircher-Benner-Platz» in Fluntern/Hottingen (1971).



5

## Szondi-Institut, Erholungshaus, Dunantstrasse (1916)

**Leopold Szondi** 1893–1986, ungarisch-schweizerischer Endokrinologe, Psychiater, Heilpädagoge, Tiefenpsychologe jüd. Herkunft. Schicksalsanalyse. Szondi-Institut 1969 im Wohnhaus Krähbühlstrasse 30.



### **Erholungshaus Fluntern – Wohnheim Zürichberg.** 1887

schenkt Bauer Eduard Hofmann-Gut dem Pfarrer und Sozialreformer Walter Bion 1 Jucharte Land für wohltätigen Zweck (Zürichbergstrasse 110). Mit Unternehmer und Philanthrop Caspar Appenzeller eröffnet 1889 das Erholungshaus Fluntern «für minderbemittelte, rekonvaleszente Männer und Frauen» von Architekt Conrad von Muralt. 1902 Erweiterung. 1991 an «Verein Zürcher Eingliederung».

**Henry Dunant**, 1828–1910, 1863 Gründung Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Max Huber (Rechtsprofessor und Diplomat) nimmt als Präsident (1928–1944) 1945 den Friedensnobelpreis fürs IKRK in Empfang. «Hans Huber-Saal».





**1912** für Diakoniewerk «Bethanienverein Zürich»: Mutterhaus, Spital, Krankenpflegeschule. 1965 Hochhaus Restelbergstrasse. **Diakonissen** (Beginen-Tradition) u.a. in der Rheumaklinik Kantonsspital Zürich. 2010/2011 Verkauf, heute Privatklinik Bethanien.

**Architekten:** Alexander von Senger, Conrad **von Muralt** (1859–1928, Erholungshaus Fluntern, Umbau von Wegmanns Villa Tobler).

**Offenes Zürich TI 1550er:** Refugianten aus Locarno und Muralto: Giovanni de Muralto von Locarno (Johannes von Muralt) (1500–1576): Wundarzt, Chirurg, Refugiant, erster mit Zürcher Bürgerrecht, 1565 Zürcher Stadtarzt. | Ururenkel Johannes von Muralt (1645–1733): Anatom und Chirurg, 1686 Anatomisches Collegium, 1688 Stadtarzt (Archiater). | Alexander von Muralt (1903–1990): Biophysiker, Physiologe, Gründer Schweiz. Nationalfonds.

**Kuserstrasse/-platz** = Toblerstrasse/-platz, nach Flunterns Gemeindeschreiber Johann Heinrich Kuser, in dessen Wohnhaus am Toblerplatz Johannes Brahms den Hauptteil des «Deutschen Requiem» schrieb.



7

## Schmelzbergstrasse: Marie Meierhofer, Otto & Harald Naegeli

Schmelzbergstrasse 59:

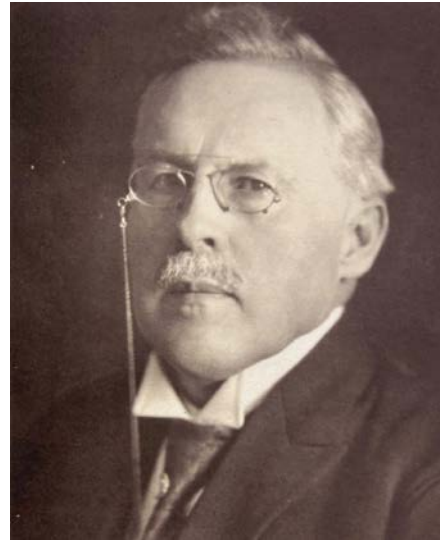
*Marie Meierhofers* Praxis 1944–1950;  
Jugendzeit Hadlaubstrasse 41.



Schmelzbergstrasse 40/34:

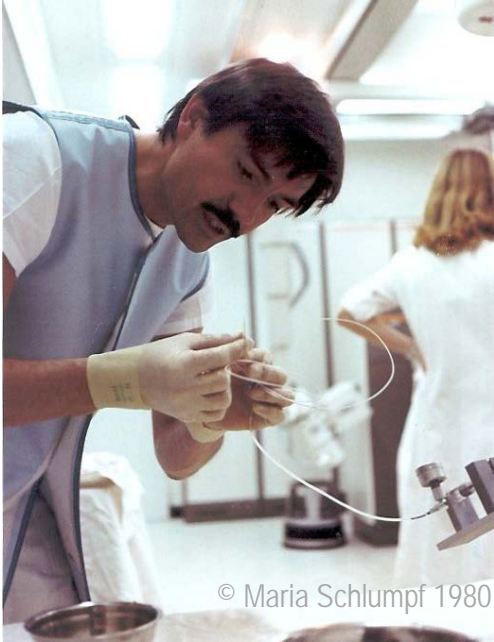
*Otto Naegeli* (1871–1938), Klinikdirektor und Prof. Innere Medizin am Kantonsspital, Hämatologe (Leukämien); Nr. 34 Wohnung Wolfgang Pauli.

Neffe *Harald Naegeli* (\*1940), Sprayer von Zürich. 20 erhaltene Graffiti in Fluntern, s. Plan. Web: «NÄ(E)GELI, FLUNTERN» \*



*Offenes Zürich D 1830er*: Gesamte Uni Zürich im Gründungsjahr 1833; **1848er**: Geistesgrössen als «Aufwiegler» verfolgt: Büchner, Wagner, Semper.





Andreas Grüntzig, Kantonsspital/USZ: 16.9.1977 Weltpremiere **Ballon-Aufdehnung verengter Herzkranzgefäße** (perkutane transluminale Koronarangioplastie PTCA). Mit ETH-Chemiker Heinrich Hopff, Werner Schmid mit PVC-Ballonkatheter-Prototypen am ETH-Institut für Umformtechnik, René Bucher an der Anorganischen Chemie ETH.

«Die willkürlich bewegbare künstliche Hand» (1916, «**Sauerbruch-Hand**») von Chirurge **Ferdinand Sauerbruch**, mit Uni-Anatomen Georg Ruge und Walther Felix («Alte Anatomie») und ETH-Mechanik-Professor Aurel Stodola.



ETH Biomedizinische Institute «GLC», Boltshauer 2020. Sichtbeton-Skulptur, Fredi Thalmann 1979. |



UZH-Mikrobiologie, Bruno Giacometti 1960. Abstrakte Wandplastik, Ödön Koch 1961. | UZH-Mikrobiologie-Provisorium, Seifert Architekten 2018. | Sporthallenprovisorium, Itten+Brechbühl AG 2023. | Ehem. UZH-Institut für Hygiene und Pharmakologie» 1914–2020, Hermann Fietz.

**Quartierverein Fluntern**

**Illustrierte Geschichte des Züricher Cantonsspitals und der medizinischen Poliklinik.**  
**Nebst medizinischen, topographischen und kulturellen Nebenwirkungen.**

Lorenzo Käser, Quartierverein Fluntern und Universitätsklinik Zürich \*

1. Introduction  
 Das aneuchauliche Stadtmittel Zürich im Haus zum Rech am Neumark zeigt das Städtchen Zürich und sein unmittelbares Umfeld der 1790er Jahre, basierend auf dem Müller-Plan von 1794. Die Geschichte der medizinischen Poliklinik ermöglicht exemplarisch, die Entwicklung von Spital und Universität in Zürich nachzuvollziehen. Und die reizvolle Verbindung von Medizin und Kunst beleuchtet einige spannende kulturelle Begebenheiten und Konstellationen, die weit über Zürich hinausreichen.

Beginnen wir mit einem Blick auf die Stadt Zürich von Westen her, von Seite Uetliberg. Die Stadt am Fluss ist seit dem Dreissigjährigen Krieg (1618–1648) von der dritten Stadtmauer umgeben, von weißwulfigen Schanzen, Bastionen und Gräben. Die Stadt hatte damals entschieden, sich mittels einer modernen neuen Stadtbefestigung zu schützen; die sternförmigen Verteidigungsanlagen werden meist nach dem französischen Ingenieurbaumeister Vauban benannt, doch als die Zürcher mit dem Werk begannen, war der kleine Sébastien V. gerade mal neun Jahre – man könnte also berechtigter von der Zürcher Festungstechnik sprechen! Wir sehen im Modell 3 zentrale Orte zu unserem Thema.

Nah bei der alten Stadtmauer entlang des Fröschengrabens (seit 1864 Verlauf der heutigen Bahnhofstrasse) stand die Augustinerkirche, in deren Nebengebäude, dem **Hinteramt**, die eigentliche Geschichte der Universität Zürich und der medizinischen Fakultät begann.

In der mehreren Stadt drüben, ennet der Limmat, steht die **Predigerkirche**, damals umgeben von den früheren Klostergebäuden. Hier begann die **Spitalgeschichte** Zürichs.

Hinten, oberhalb der Stadt gegen den Zürichberg hinauf, erstreckten sich bis in die Anfangsjahre des 20. Jahrhunderts




www.zuerich-fluntern.ch | 8044 Zürich | www.zuerich-fluntern.ch

**Baum-Veteranen in Flunterns «Platte» und Hochschulgebiet**

**Spaziergang durch den Spitalpark von 1842 zur Zederstrasse (1834) und zum Platanenhof (1750)**  
 Von ersten Kantonsspital (1842) konnten beim Neubau der 1940er Jahre viele Bäume erhalten werden




www.zuerich-fluntern.ch

**Frauenheilkunde Zürich – Geburtshilfe, Gynäkologie, Neonatologie, Reproduktionsmedizin**




Chronologie Frauenheilkunde Zürich

Konfessionsneutrales Spital «Schwesternhaus vom Rothen Kreuz» 1882–1997;  
 Careum Bildung Gesundheitsberufe 2007



Illustrierte Spitalgeschichte Spaziergang Spitalpark 1845



Alle medizinischen Strassennamen in Zürich: Interaktiver Stadtplan

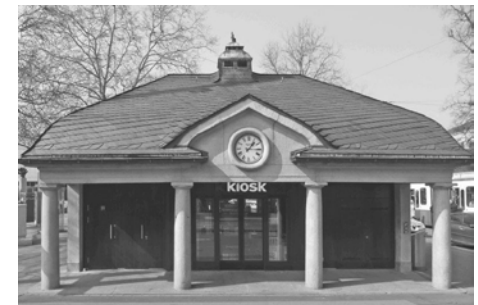
# 10 Schönleinstrasse (1892) – Kliniken in der alten Fabrik



Ursprüngliche Mündung Plattenstrasse, neben legendärem Restaurant Plattengarten.



Plattenstrasse 11: ehem. Magneta-Uhrenfabrik (Stadtratsaal, Kiosk Schauspielhaus); Rheumaklinik; heute Zentrum Zahnmedizin UZH.



#33: **Therese Giehse** (1898-1975, Friedhof Fluntern): 1962 Irrenärztin <Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd> in Dürrenmatts <Physiker>-Uraufführung (männl. Anstaltsleiter umgeschrieben); 1956 Alte Dame. Brecht-Uraufführungen Mutter Courage, Sezuan, Puntila.



Russ.-schweiz. Neurologe/Neuropathologe **Constantin von Monakow** (1853–1930): 1886 eigene neurol. Poliklinik und hirnanatomisches Labor. 1914–1952 Uni-Poliklinik Haus Belmont Schönberggasse 2/Rämistr. (General Wille). Monakow-Bündel Tractus rubro-spinalis, Monakow-Hörsaal 1898 Neurologie/Frauenklinikstrasse

**Hans Werner Zbinden** (1899–1977): Anthroposophische Hausarztpraxis, 1926 Mitgründer der *Rudolf-Steiner-Schule Zürich* in #39.

Russin **Sabina Spielrein** (1885–1942): UZH-Medizinstudium, 1. spezif. psycho-analytische Dissertation 1911; C.G. Jung-Patientin in Bleulers Burghölzli; erstmals <Lehranalyse> und <Gegenübertragung> in Jung-Freud-Korrespondenzen zu ihr.

#37 Augenarzt, SP-Stadt-/Kantonsrat **Friedrich Erismann** (1842–1915), ⚭ mit 1. 1867 promovierten Ärztin Europas, der Russin **Nadeshda Suslowa** (1843–1918).

**Friedrich Hegar** (1841–1927), Komponist, Chorleiter, Tonhalle-Orchester, Gründer und Direktor Konservatorium Zürich.

AUF DEM WEG IN DAS EXIL  
GRÜNDETE HIER DER PATHOLOGE  
PHILIPP SCHWARTZ 1894 · 1977  
· IM FRÜHJAHR 1933 DIE  
NOTGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHER WISSENSCHAFTLER  
IM AUSLAND ·

SIE ERÖFFNETE VIELEN  
VON UNRECHT BEDROHTEN  
WISSENSCHAFTLERN EINE NEUE  
BERUFLICHE ZUKUNFT ·

INSBESONDERE RETTETE SIE  
SO FAMILIEN MIT JÜDISCHEN  
WURZELN VOR VERFOLGUNG  
UND ERMORDUNG ·

IN DIESEM HAUS WOHNT 1861–1867  
THEODOR BILLROTH 1829–1894  
PROFESSOR FÜR CHIRURGIE  
AN DER UNIVERSITÄT  
HIER MUSIZIERTE ER IM SOMMER 1866  
IN SEINEM FREUNDESKREIS MIT  
JOHANNES BRAHMS  
— 1833 — 1897 —



Wohnhaus des Chirurgen *Theodor Billroth* 1861–1867.

Schulräume von Sinai Tschulok, 1933 Flucht-Aufenthalt von  
Schwiegersohn *Philipp Schwartz*.

2019 «Atelierhaus»: Naturwissenschaftslabors  
der Rudolf Steiner Mittelschulen.

Quartierverein  
Fluntern



«Das Fluntern von 1893»

Die Aufzählung der Biedersteine zu Fluntern aus der Quartierzeitschrift «Fluntern»

Augenöffner #10 (04|2018)



«Wo fand in Fluntern 1866 das beschriebene Ereignis mit den bekannten Namen statt?»

In der «Schallplattenstrasse» könnte man kalauer, denn von Johannes Brahms existiert  
tatsächlich eine originale Tonaufzeichnung durch natürlich nicht um 1866 entstanden um  
deutlich später. In der Plattenstrasse 52 je

beschriebene Musi-  
zieren statt. Der Kon-  
zertist war häufig in  
Zürich, und hatte ne-  
ben Theodor Billroth  
zahlreiche weitere  
Freunde und Bekann-  
te: der Konz-Gründer  
und erste Dirigent des  
Tonhalle-Orchesters  
Friedrich Hegar, der  
Staatsschreiber und  
Dichter Gottfried  
Keller, oder Mathilde  
Wesendonck, in de-



Quartierverein Fluntern | 8



## Krönleinstrasse

Rudolf Ulrich Krönlein (1847-1910)  
Professor für Chirurgie und Rektor der  
Universität Zürich



## Eleonorenstrasse

*Eleonore Cramer-Mylius* (1844-1866). 1868 gründet Arzt/Witwer Conrad Cramer (1831-1918) die Eleonorenstiftung zur Errichtung eines *Kinderspitals* in Zürich (1874).

Plattenstrasse 51 (1887): Wohn- und Sterbehaus von Chirurge und Rotkreuzspital-Mitbegründer **Rudolf Ulrich Krönlein**. 1. operative Entfernung eines entzündeten «Blinddarms» am 14.2.1884 in der Wohnung des 17jährigen Patienten. Doktorvater der 1. Schweizer Chirurgin Anna Heer. Später Wohnhaus des Schulthess-Klinik-Mitbegründers August Lüning (1852-1925). – Krönleinstrasse (1912). Büste von Richard Kissling (Uni).



14

# «Wäldli», «Pflegi», «Neumi» & der Stammbaum Spital Zollikerberg

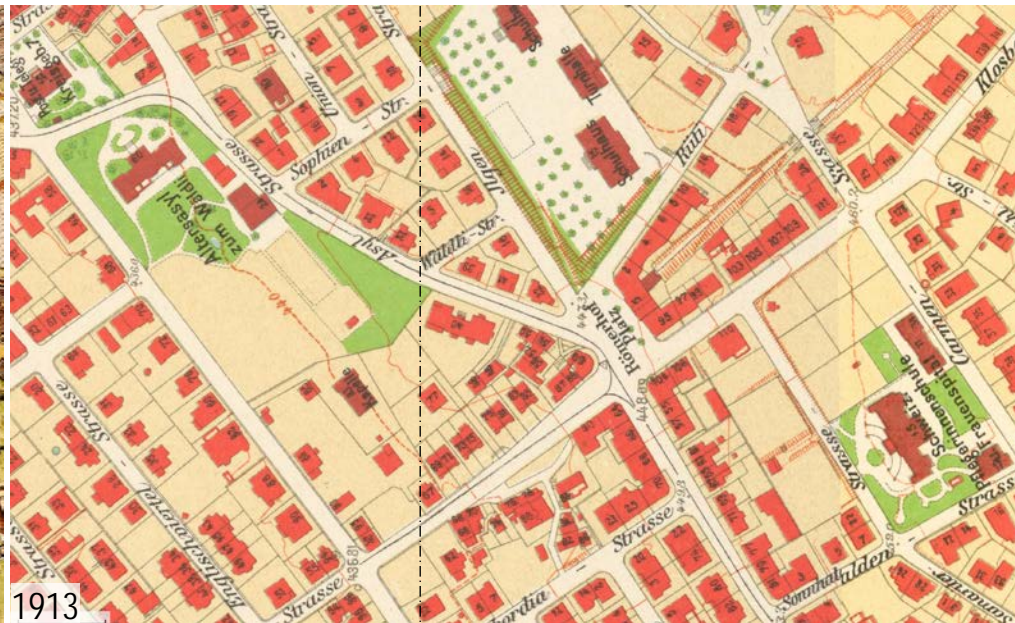


1858  
Kranken- und  
Diakonissenanstalt  
Neumünster  
Evangelische Gesellschaft  
des Kantons Zürich  
*Minervastrasse-Heliosstrasse*  
*Gemeinde Hirslanden*

1901  
Schweizerische  
Pflegerinnenschule mit  
Frauenspital in Zürich  
Schweizerischer  
Gemeinnütziger Frauenverein  
*Carmenstrasse-*  
*Samariterstrasse*  
*Zürich-Hottingen*

1933  
Krankenhaus Neumünster  
Zollikerberg  
Stiftung Diakoniewerk  
Neumünster  
*Gemeinde Zollikon*

1998  
Spital Zollikerberg  
Stiftung Diakoniewerk Neumünster –  
Schweizerische Pflegerinnenschule  
*Gemeinde Zollikon*



1868 Schenkung Sommerresidenz «Wäldli» durch Heinrich Schulthess-von Meiss an Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster: Asyl für Betagte, Rekonvaleszente, Diakonissen

1881 Wäldli-Gebäude

1954 Abbruch Stifterhaus > Altersheim Schulthess-von Meiss-Stift

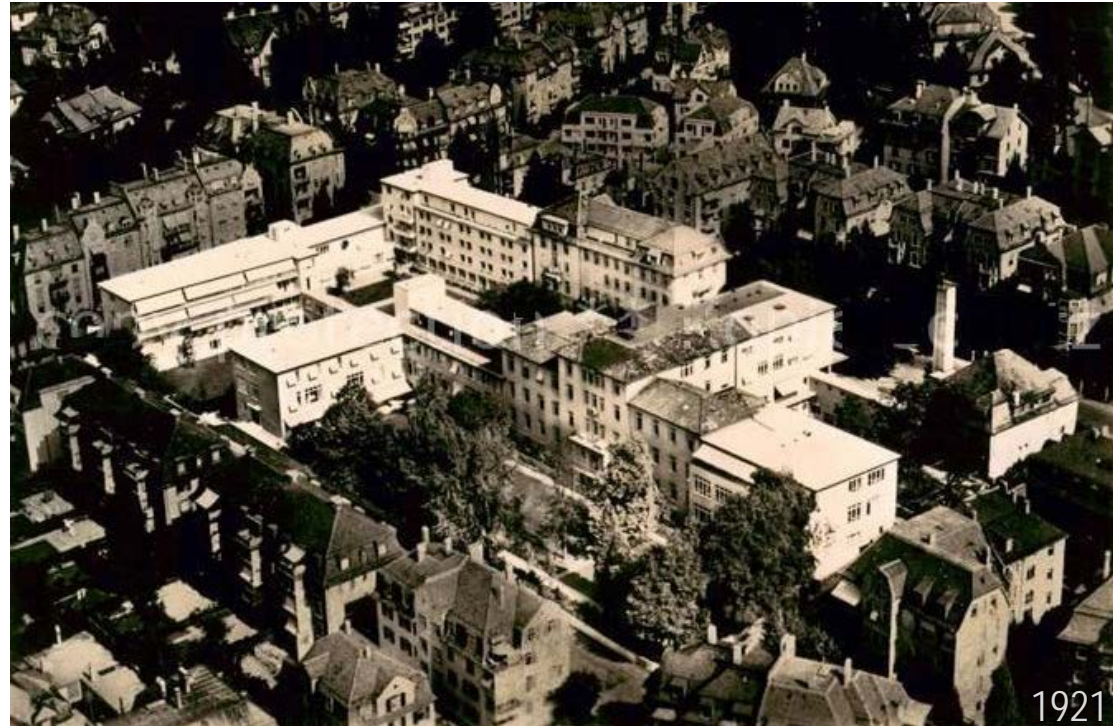
1976 Altersheim Sunnepark

2007 Abbruch Schulthess-von Meiss-Stift > Schulthesspark





SPITAL PFLEGI 



1921

Marie Heim-Vögtlin, 1. Schweizer Ärztin, Anna Heer, 1. Schweizer Chirurgin, und Ida Schneider, Krankenschwester (v.r.) lernen sich im Spital «Schwesternhaus vom Rothen Kreuz» in Fluntern kennen.

1901 eröffnen sie gegen Pflegefachkräftemangel und für wirtschaftliche Emanzipation der Frauen mit dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein die «Schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich V» in Zürich-Hottingen (zwischen Carmenstrasse und Samariterstrasse).

1998 wird nach Zusammengehen mit der Stiftung Diakoniewerk Neumünster das «Pflegi-Areal» von Gigon Guyer Architekten neu gestaltet und für Wohnnutzung und Gewerbe teilweise neu bebaut.

1831 «Gemeinnützige Gesellschaft der Kreuzgemeinde» (1834: «von Neumünster» GGN). 1911 Altersasyl Plattenhof, Zürichbergstr. 11, Fluntern.

1834 Zürich erlaubt dem Hottinger Pfarrer **Johann Jakob Füssli** Neugründung einer (grossmünster-unabhängigen) **Kirchgemeinde «Neumünster»**.

1858 Die **Evangelische Gesellschaft** Kanton Zürich eröffnet am Hegibachplatz die «**Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster**». 1. Präsident: Johann Jakob Füssli; Biograf: Diethelm G. Finsler.

1932 Altersheime GGN Forchstr./Minervastr. 142.

1933 Das Neumünster-Spital zieht in Neubau auf dem **Zollikerberg** Zollikon. Hegibach teils kantonal.

1937 Im «Oberen Haus», Heliosstrasse 22, eröffnet Hugo Krayenbühl als «**Aussenstation Hegibach**» des Kantonsspitals die **1. Neurochirurgie der Schweiz** (bis 1951).

1996 «**Gerontopsychiatrisches Zentrum** am Hegibachplatz»; heute «**Klinik für Alterspsychiatrie**» PUK, Minervastrasse 145.



## Fortsetzung folgt

### «Medizinische Strassennamen in Zürich»

27 Strassen mit Ärzte- oder Medizinnamen, 4 Strassennamen mit medizinischem Kontext und 6 Strassen mit nur scheinbaren Ärztenamen. Interaktiver Stadtplan. (pdf)



«Illustrierte Spitalgeschichte des Zürcher Universitätsspitals und der medizinischen Poliklinik – nebst medizinischen, topografischen und kulturellen Nebenwirkungen». «Praxis», Hogrefe Verlag, 11/2020. (pdf)



«Vom Schwesternhaus vom Rothen Kreuz – zum Schwesternhochhaus des Careum»

Vortrag anlässlich Neujahrsanlass des Quartiervereins Fluntern, 1.2.2023 (pdf)



Der Spitalfriedhof des Kantonsspitals an der Gloriosastrasse. Zur Geschichte der Spitalfriedhöfe in Zürich. 2022/2023 (pdf)



## Fortsetzung folgt

**Galerien «Fluntern einst & jetzt», Kapitel «Platte, Spital und Hochschulquartier»**  
Online-Galerie mit Vergleichsbildpaaren historischer und aktueller Fotografien.  
Quartierverein Fluntern. (Link)



**«Die Schweizerische Pflegerinnenschule»**  
Filmdokumentation. Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische  
Pflegerinnenschule. (Link)



**«Lebenshäuser. Vom Krankenasyll zum Sozialunternehmen – 150 Jahre  
Diakoniewerk Neumünster»**  
Ulrich Knellwolf, Verlag Neue Zürcher Zeitung 2008. (pdf)



**Pflegi Areal Zeitung.** September 2017.  
(Link)

